

SIE SOLLEN NICHTS ANDERES WUENSCHEN, ALS DASS GOTTES WILLE AN IHNEN GESCHEHE.

Mutter Bernarda 1852

In den Ferien mit meiner Schwester in Bad Ragaz, beobachteten wir gerne den rauschenden Wildbach Tamina und die Stelle, wo er in den Rhein mündet.

Diese Erinnerung dient mir jetzt als Vergleich: mein Wille, **GOTTES WILLE**.

Mein Wille ist klein, oft rebellisch, unbeständig. **Gottes Wille IST EWIG, ALLUMFASSEND, GEDULDIG, BARMHERZIG.**

Wie hat Mutter Bernarda diese Spannung gemeistert?

- Ich glaube, sie hat sich fest an Jesus angelehnt:
an Sein **Wort, an Sein Beispiel, an Seine Versprechen.**
Sein Wort: „Von mir selbst aus kann ich nichts tun; ich richte, wie ich es (vom Vater) höre, und mein Gericht ist gerecht, weil es mir nicht um meinen Willen geht, sondern um den Willen dessen, der mich gesandt hat.“ (Joh 5,30) – Siehe auch (Joh 12,49-50) und andere Stellen.
Sein Beispiel: „Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach, und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein.“ (Joh 12,26)
Seine Versprechen: „Er streckte die Hand über seine Jünger aus und sagte: „... das hier sind meine Mutter und meine Brüder. Denn wer den Willen meines himmlischen Vaters erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.“ (Mt 12, 49-50)
- Mutter Bernarda hat bestimmt um die Gnade gebetet, den Willen Gottes erkennen und erfüllen zu können:
„Bittet und ihr werdet empfangen.“ (Mt7,7)
„Gott ist es, der in euch das Wollen und das Vollbringen bewirkt, noch über euren guten Willen hinaus.“ (Phil 2,13)
- Mutter Bernarda wusste sich, auch als Einzelgeschöpf, eingebettet in den grossen, von Gott gedachten Plan für die Kirche und für die ganze Menschheit: „Er hat beschlossen, die Fülle der Zeiten heraufzuführen, in Christus alles zu vereinen, alles, was im Himmel und auf Erden ist.“ (Eph 1,10)



Einmündung der Tamina in den Rhein bei Bad Ragaz

FUER DIE ZUKUNFT SORGE NICHT, SONDERN NUR FUER DEN AUGENBLICK; FUER JENE SORGT DER LIEBE GOTT.

Mutter Bernarda an Sr. Elisabeth Zürcher, 04. Jan. 1855

Ein berühmter Satz von Mutter Bernarda ist dieser: „Gott hat immer für uns gesorgt. ER wird es auch weiter tun.“

Es kommt mir hier eine sehr tröstende Stelle aus Jesaja in den Sinn:

„Hört auf mich, ihr vom Haus Jakob, und ihr alle, die vom Haus Israel übrig sind, die vom Mutterleib an mir aufgebürdet sind, seit sie den Schoss ihrer Mutter verliessen. Ich bleibe derselbe, so alt ihr auch werdet, bis ihr grau werdet, will ich euch tragen, ich werde euch schleppen und retten.“ (Jes 46, 3-4)

Zum Schluss eine Einladung:

Schlagen wir im Katholischen Gesangbuch (KGB) das Lied 549 auf. Es stammt aus den Jahren 1674-1679. Ob es Mutter Bernarda gekannt und gesungen hat? Auf jeden Fall, sein Inhalt entspricht ganz – so scheint es mir – ihrer Gesinnung. Ich singe es oft in meinem Zimmer. Wollt ihr es auch tun?



Sr. Maria Ancilla Antognini,
Carmelo, Brione s.Minusio